



http://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/natural_hazards_v2.php3?img_id=1171

Joel 2,1-17

Im Auge des Sturms

Texterklärung

Der finstere Tag (V. 2): Finsternis ist hier kein Bild für eine gottfeindliche Macht, sondern für das Gericht Gottes über das gottferne Leben seines Volkes (vgl. Am 5,18.20). Das feindliche Heer: Umstritten in der Forschung: Sind es Heuschrecken? Ein menschliches Heer? Gottes Heerscharen (vgl. Jos 5,13ff.)? Jedenfalls: Es ist Gottes Heer (V. 11).

Reue Gottes (V. 13f.): Gott nimmt das angekündigte Unheil aufgrund von Buße und Gebet zurück (vgl. Am 7,3; Jon 3,10; 2Mo 32,11ff.).



Markus Kettling, Pfarrer,
Berglen

Der furchtbare Sturm

Wie ein Sturm zieht Gott mit seinem Heer heran. Der Grund für Gottes Härte lässt sich indirekt aus V. 13 ablesen. Die Menschen sind ungnädig, unbarmherzig, schnell zum Zorn, ohne Güte und Reue. V. 13 zitiert 2Mo 34,6 und spielt damit auf den Bund Gottes am Sinai an. Dieser Bund wurde gebrochen. Die lieblose Abwendung des Menschen von Gott führt zur bedrohlichen Hinwendung Gottes zum Menschen. Wir Menschen meinen, wir könnten Gott loswerden, indem wir ihn entweder zum harmlosen gutmütigen „Opa“ erklären oder ganz abschaffen. Die Bibel redet anders.

Kann der Sturm gestillt werden?

Können wir vor Gottes Gericht bestehen? Unser Text nimmt dazu eindeutig Stellung (V. 12ff.). Eine Umkehr zu Gott mit ganzem Herzen (vgl. 5Mo 6,5) ist nötig. Das bisherige von Lieblosigkeit und Selbstbezogenheit geprägte Leben gilt es zu beenden. Zur Umkehr im Herzen treten sichtbare Zeichen: Gebet, ein Bußgottesdienst der Gemeinde, Fasten, Weinen und Klagen.

Das Volk Israel damals kennt das Buße-Tun. Es kennt bestimmte Formen der Umkehr und der Beichte. Bei uns heute sieht das meist anders aus: Der Buß- und Betttag wurde abgeschafft; unsere Gottesdienste enthalten zunehmend Lobpreiselemente, aber kaum Klageelemente; bei Fastenzeiten steht die eigene Gesundheit oft mehr im Mittelpunkt als die Gesundung der Gottesbeziehung; im evangelischen Bereich spielt die Beichte vor einem anderen kaum eine Rolle, obwohl darauf eine besondere Verheißung liegt (vgl. Mt 18,18-20). Unser Text ermutigt uns, das Heilvolle und Schöne der Buße neu zu entdecken.

Hoffnung auf Rettung im Sturm

Wo soll ich hin, wenn Gottes Gerichtssturm auf mich zurollt? Unser Text gibt eine paradoxe Antwort: Wir fliehen vor Gott und seinem Gericht, indem wir zu Gott hinfliehen. Schutz vor Gott gibt es nur bei Gott! Um ein Bild zu gebrauchen: Wir sollen nicht vor dem Sturm fliehen, sondern in sein Zentrum vordringen, in sein „Herz“. Bei tropischen Wirbelstürmen kann es manchmal geschehen, dass im Zentrum des Sturms ein sog. „Auge“ entsteht: ein wolkenarmer, fast windstiller Bereich. Beispiele dafür, wie Menschen an Gott festhalten, obwohl er ihnen „feindlich“ begegnet, sind Hiob und Jakob (1Mo 32,23ff.). Das beharrliche Festhalten an Gott führt zu einer heilvollen Wende.

Die Bibel weist immer wieder auf ein göttliches „Auge im Sturm“ hin. V. 13b zeigt auf, wie es im Herzen Gottes aussieht. „Mein Herz kehrt sich um in mir“ sagt Gott in Hos 11,8. Gott „zerreißt“ sich sein Herz aus Liebe zu uns.

Der höchste Ausdruck dieser Liebe ist das Kommen von Jesus. Es ist aber ein Missverständnis, wenn man sagt, dass mit Jesus aus einem zornigen Gott ein lieber Gott wird. Auch Jesus ruft zur Umkehr auf (Mk 1,15). Auch er spricht vom „Tag des Gerichts“ (Mt 12,36). Und doch ändert sich mit ihm Grundlegendes: Rettung im Gericht gibt es bei ihm (man vgl. die Gerichtsfinsternis bei der Kreuzigung Jesu: Mk 15,33). Rettung geschieht nun durch den Glauben an das Evangelium (Mk 1,15). Dieses Evangelium ist die Freudenbotschaft davon, dass Jesus durch Tod und Auferstehung unsere Gottesferne und Lieblosigkeit getragen hat. „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.“ (Joh 3,36) Der Glaube rettet und nicht unsere (durchaus richtigen und wichtigen) Bemühungen durch Gebet, Fasten und Bußgottesdienste. Denn all unsere Bemühungen bleiben unvollkommen. Aus eigener Kraft können wir uns kein neues Herz „machen“. Auf Jesus Christus allein kommt daher alles an.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- „Das Spiel ‚Mensch ärgere dich nicht‘ ist ein Spiegel unserer Gesellschaft!“ Was ist von dieser Behauptung zu halten? Wie könnten neue Spielregeln aussehen, so dass Umkehr und Nächstenliebe vorkommen?
- Buße und Beichte: Wo kommt das vor in unserem Leben? Wie kann das in unseren Gemeinden gelebt werden?
- Volkstrauertag – Buß- und Betttag – Toten- und Ewigkeitssonntag: Inwiefern ist es sinnvoll, diese drei zusammenzustellen? Was passiert, wenn man einen dieser Tage „abschafft“?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V.12f.: Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich eine Beispielgeschichte oder Anspiel, das verdeutlicht, dass neues Ausrichten auf Gott immer wieder nötig ist.
- Wir bitten darum, in Anlehnung an die Verse 12-17 daheim ein Bußgebet aufzuschreiben und nächsten Sonntag zum Gebetssonntag mitzubringen.



Lieder: Monatslied „Gott rufet noch“ GL 301 (EG 392), GL 286, GL 301 (EG 392)